



Definition und Messung publizistischer Qualität im Internet Herausforderungen des Drei-Stufen-Tests

Christoph Neuberger
VISTAS-Verlag, Berlin 2011, 187 Seiten, 25,00 Euro,
ISBN 978-3-89158-564-1

Das Buch basiert auf einem im Zeitraum 2009/2010 für eine Gruppe von sechs ARD-Anstalten erstellten Gutachten des Autors, das vor dem Hintergrund der Umsetzung des gesetzlich kodifizierten Drei-Stufen-Tests für Onlineangebote öffentlich-rechtlicher Rundfunkanstalten beauftragt wurde. Primär diente das Gutachten zur Beantwortung der zweiten Verfahrensstufe, in welchem Umfang das jeweilige Telemedienangebot in qualitativer Hinsicht zum publizistischen Wettbewerb im Internet beiträgt. Die Pilotstudie sollte unterstützend wirken, indem sie Qualitätskriterien traditioneller Medien, insbesondere im Rundfunk - als Synonym für Hörfunk und Fernsehen - definiert, diese für die Telemedienangebote aus dem Funktionsauftrag öffentlich-rechtlicher Rundfunkanstalten ableitet und dann empirisch überprüft.

Die Publikation gliedert sich in vier Abschnitte. Die kurze und gut lesbare Einführung in die Problemstellung beschreibt nachvollziehbar das komplexe Anliegen des Gutachtens.

Im zweiten und umfangreichsten Abschnitt erfolgt eine ausführliche Darstellung sowohl zum derzeitigen Forschungsstand zur Qualität traditioneller (Massen-) Medien, als auch zu einer Bestimmung des Begriffes „publizistischer Wettbewerb“. Dieser Abschnitt geht als Bestandsaufnahme differenziert auf dessen vielfältigen Aspekte ein, wobei zunächst Fragestellungen der Wertebildung, des Meinungsbildungsprozesses bei Rezipienten (Mikroebene) und der öffentlichen Meinung (Makroebene) u. a. beschrieben werden, um mit Hilfe einer kommunikationswissenschaftlichen Rekonstruktion des Funktionsauftrags öffentlich-rechtlicher Rundfunkanstalten den aktuellen Forschungsstand herzuleiten. Des Weiteren werden in diesem Abschnitt aber auch bestehende „Problemzonen“ (Definitions- und Methodendilemma bei der

Qualitätsmessung) und Grenzen aufgezeigt, indem der Autor bei der Suche nach möglichst einheitlichen, eindeutigen oder idealer Weise messbaren Bewertungsmaßstäben und Evaluationskriterien des Vertrauensgutes Rundfunk darauf hinweist, dass sich die Darstellung im Wesentlichen auf die Bereiche der aktuellen Information (Journalismus) bzw. des (Leit-)Mediums Fernsehen beschränken. Im dritten Abschnitt erfolgt ein internetspezifisch aufgearbeiteter Transfer der zuvor für die traditionellen Medien herausgearbeiteten Ergebnisse auf das neue Medium Internet. Hierzu werden als besondere Bedingungen für die publizistische Qualität des Internets zunächst das technische Potenzial und der Strukturwandel der Öffentlichkeit erörtert, bevor der Transfer im Einzelnen beschrieben wird. Um die Perspektive der Preisjurs ergänzt, wird die Definition und Messung der publizistischen Qualität im Internet aus den verschiedenen Perspektiven (Gesellschaft, Publikum, Journalisten/Programmmacher) vorgestellt und erläutert.

Die Publikation schließt mit einem kurzen Fazit, das sowohl eine textuale Zusammenfassung der Studie als auch eine tabellarische Bilanz umfasst. Das positive Fazit der Rezension ist auf mehrere Aspekte zurückzuführen:

Der Autor hat es verstanden, durch eine thematisch breit angelegte, facettenreiche und doch zugleich komprimierte Darstellung des aktuellen Forschungsstandes dem Leser eine rasche und übersichtliche Einordnung in den (kommunikations-)wissenschaftlichen Diskurs zu ermöglichen. Diese umfasst neben der Verwendung eines einheitlichen Kriterienkataloges auch die differenzierte Darstellung dahingehend, die publizistische Qualität eines Angebotes sowohl nach seinen Eigenschaften als auch nach seiner Wirkung zu bewerten. Die Publikation des noch wenig erforschten Themenbereiches der Kommunikationswissenschaft bringt interessante Erkenntnisse zum Themenkomplex der publizistischen Qualität bzw. des publizistischen Wettbewerbs im Internet. Nicht unerwähnt bleiben sollen auch die umfangreichen Literaturquellen.

Ohne den positiven Gesamteindruck schmälern zu wollen, sollten dennoch einige kritische Anmerkungen und Defizite Erwähnung finden. So überrascht bei einem Gutachten der trimedial positionierten ARD die Fokussierung auf das Fernsehen und die thematische Beschränkung auf den aktuellen Journalismus. Zum einen wird die Mediengattung Hörfunk bei der Darstellung von Qualitätskriterien in den traditionellen Medien nur implizit vorgestellt; gattungsspezifisch eigenständige Kriterien (z. B. Wort-Musik-Verhältnis) und Indikatoren (z. B. Programmschemata) können daher auch nicht in der Transformation auf das Internet vorgestellt und in der Ergebnisdarstellung berücksichtigt werden. Zum anderen ist die Darstellung von konkreten Bewertungsmaßstäben für Qualität aus den Bereichen der Kultur, der Bildung und der Unterhaltung nur beispielhaft illustriert. Der umfassende Anspruch des Programmauftrages kann daher nur eingeschränkt abgedeckt werden

Wolfgang Reising, Leiter der Stabsstelle Programmwirtschaft, Hörfunkdirektion MDR



Datenschutzrecht

**Jürgen Kühling/Christian Seidel/
Anastasios Sivridis (Hrsg.)
Hüthig Jehle Rehm Verlag, Heidelberg 2011,
264 Seiten, 29,95 Euro, ISBN 978-3-8114-9692-7**

In den letzten Jahren hat die Datenschutzproblematik in Deutschland stark an Brisanz gewonnen und stellt ein umstrittenes Thema in der Gegenwart dar, dessen Relevanz in Zukunft mit großer Sicherheit weiterhin zunehmen wird. Gründe für diese Entwicklung sind unter anderem die rasche Verbreitung von Computern, erhöhte Speichervolumina von Datenträgern sowie die rasant gestiegene Anzahl von Datenverarbeitungsprozessen in der Wirtschaft und Verwaltung. Jüngste kontroverse Diskussionen über Google Street View, die Vorratsdatenspeicherung und zahlreiche Social Web Applikationen exemplifizieren dabei die Wichtigkeit des Themas. Auf juristischer Ebene hat sich ebenfalls ein umfassendes Rechtsgebiet mit einer Vielzahl von Normen entwickelt, welches mit zahlreichen anderen Rechtsgebieten verknüpft ist und die neu entstandenen Problemfelder reglementieren soll: das Datenschutzrecht.

Das gleichnamige Buch aus der Reihe „Einführung in das Rechtsgebiet“, welches von dem Regensburger Universitätsprofessor und Informationsrechtsexperten Jürgen Kühling mit seinen wissenschaftlichen Mitarbeitern Christian Seidel und Anastasios Sivridis im Hüthig Jehle Rehm Verlag herausgegeben wird, behandelt dieses noch relativ junge rechtswissenschaftliche Themengebiet. Die Publikation kann dabei als eine Überblicksdarstellung charakterisiert werden, welche das Datenschutzrecht mit seinen wichtigsten Regelungen und Zusammenhängen darstellt. In diesem Rahmen ist es in drei logisch konsistent aufeinander aufbauende Kapitel unterteilt.

Das erste Kapitel schafft ein grundlegendes Verständnis für internationale, europarechtliche und in der Bundesrepublik Deutschland vorherrschende, verfassungsrechtliche Rahmenbedingungen, die auf das Datenschutzrecht einwirken. Daran anknüpfend wird dessen generelle Systematik dargestellt. Der zweite Abschnitt bildet den Schwerpunkt des Buches und schildert die wichtigsten Regelungen aus

dem Bundesdatenschutzgesetz (BDSG), wobei auch auf Landesdatenschutzgesetze (LDSG) eingegangen wird. In diesem Rahmen werden vor allem Zulässigkeiten bei der Erhebung, Speicherung, Veränderung, Nutzung und Übermittlung von Daten betrachtet. Darüber hinaus werden unter anderem Regelungsgrundsätze, Voraussetzungen zur Nutzung personenbezogener Daten, die Thematik der Auftragsdatenverarbeitung, Datenschutzkontrolle, Videoüberwachung, aber auch die Rechte der Personen, die ihre Daten zur Verfügung gestellt haben, und Rechtsfolgen bei Verstößen gegen das Datenschutzgesetz thematisiert. Zum Abschluss des Abschnitts werden ferner Modernisierungsansätze zum Datenschutzrecht aufgezeigt. Das dritte Kapitel behandelt abschließend bereichsspezifische Datenschutzrechte innerhalb der Telekommunikation und Telemedien.

Die Ausführungen im Text werden regelmäßig durch Fallbeispiele mit dazugehörigen Lösungen ergänzt, welche die theoretischen Sachverhalte in praxisbezogene Szenarien einbetten und so den Transfer der Rechtsnormen auf reale Sachverhalte ermöglichen. Weiterhin sind eine Vielzahl von übersichtlichen grafischen Darstellungen implementiert. Durch sie können besonders relevante oder komplexe Aspekte noch einmal strukturiert nachvollzogen werden.

Das Buch „Datenschutzrecht“ stellt im Großen und Ganzen ein äußerst gelungenes Werk dar, welches vor allem durch seinen klaren Aufbau überzeugt. Trotz seines oberflächlichen Charakters erscheint es zu keinem Zeitpunkt oberflächlich und erklärt die signifikantesten Aspekte des Datenschutzrechts prägnant und ausführlich. Die einfache, aber präzise formulierte Schreibweise ermöglicht es nicht nur Lesern mit juristischem Hintergrund, die Inhalte einfach nachzuvollziehen. So ist es u. a. auch besonders für Betriebswirte oder Informatiker geeignet, deren Arbeitsumfeld durch datenschutzrechtliche Probleme tangiert wird, um einen schnellen Einstieg zu finden oder relevante Aspekte nachzuschlagen. Besonders in Verbindung mit den entsprechenden Gesetzestexten können die rechtlichen Problemstellungen gut nachvollziehbar erschlossen werden.

Benjamin Geitz, Hamburg Media School